



Anzeige

<p>Volkswagen Clever Repair[®], Die clevere Alternative.</p> 	<p>Der Newsletter wird unterstützt von:</p> 	
<p>Großes Geschäft mit kleinen Schäden.</p>	<p>Volkswagen Versicherungsdienst www.vvd.de</p>	<p>Volkswagen Service www.vw-service.de</p>

Guten Tag Herr von Kapff,

in der heutigen Ausgabe des SchadensManagers lesen Sie folgende Beiträge:

- Gelungene Premiere für neue Schadenplattform
- ADP: Torsten Böhm wird Vollrodt-Nachfolger
- Zürich Gruppe setzt auf intensive Kundenbetreuung
- BVUH unterzeichnet Restwert-Kooperation
- Top-Thema Beilackierung
- TÜV Süd: Bayerische Autos sind Mängelzwerge
- "Pay as you move"-Tarife zum Scheitern verurteilt?
- Länderübergreifende Verfolgung von Verkehrssünden geplant
- Wirtschaftlicher Schaden durch Staus
- Urteil: Arbeitnehmer haftet bei Dienstfahrt mit Privatauto
- Herkules: Neues Absaug- und Energiesystem für K&L-Arbeitsplätze

Gelungene Premiere für neue Schadenplattform

Einen erfolgreichen Pilotstart verzeichnete am heutigen Freitagmittag die neue Kommunikations- und Schadensplattform ADPclaims.net in Anbindung an die Werkstatt-Software C@risma im schweizerischen Davos. Im Rahmen des 11. Schadengipfels des Schweinfurter EDV-Anbieters Universal Consulting Software (UCS) wurde gemeinsam mit dem Netzwerkbetreiber ADP Business Services und führenden Versicherern eine Live-Schadensabwicklung durchgeführt. Trotz drahtloser Internetverbindungen über Laptops konnte dabei ein Schadenauftrag unter Einbindung aller an der Abwicklung beteiligten Parteien bis zur schnellen Erteilung einer Reparaturkostenübernahmeerklärung (RKÜ) von der Schweiz nach Deutschland und zurück hergestellt werden.



Zufriedene Gesichter gab es dabei sowohl seitens der Beteiligten von ADP und UCS als auch von den Versicherern Allianz, AXA, HUK Coburg und DEVK, die Schulter an Schulter diese neue Plattform im GDV-Schadennetz der Versicherer forcieren. Der Vorteil gegenüber bisherigen Kommunikationswerkzeugen liegt nach übereinstimmenden Aussagen in der Vermeidung von Mehrfach-Erfassungen, im gesicherten und schnellen Datentransfer sowie in insgesamt schlanken Prozessen. Von diesen würden neben Versicherern und Sachverständigen insbesondere auch Werkstätten und alle sonst an der Unfallschadenabwicklung beteiligten Parteien profitieren.

Die beiden UCS-Geschäftsführer Dr. Hanns Pfriem und Helmut Käfer sowie ADP Deutschlandchef Wolfgang Ahrends und Europa CEO Pierre Groll avisierten den etwa 150 anwesenden Repräsentanten aus deutschen Reparaturbetrieben erhebliche Kosten- und Zeiteinsparungen beim Personal in den Betrieben. In Davos war man sich heute auch darüber einig, dass diese gelungene Premiere ein Signal für die ganze Schadensbranche sein wird, insofern C@risma von UCS als führende Werkstatt-Software für K&L-Betriebe gilt. (wkp)

[↑ zum Inhaltsverzeichnis](#)

ADP: Torsten Böhm wird Vollrodt-Nachfolger

"Mit sofortiger Wirkung übernimmt Torsten Böhm, Leiter Strategisches Produktmarketing, die Aufgaben von Michael Vollrodt, von dem wir uns Anfang der Woche getrennt haben." Dies teilte heute Wolfgang Ahrends, Geschäftsführer der ADP Business Services GmbH, exklusiv gegenüber AUTOHAUS SchadensManager mit. Der bisherige ADP-Vertriebschef Vollrodt war zum 1. Februar überraschend zur GKK Gutachtenzentrale Dipl.-Ing. Klaus Kleophas GmbH mit Stammsitz in Düsseldorf gewechselt (wir berichteten).



Nach den Worten von Ahrends bleibt die strategische Ausrichtung des

Unternehmens von den Veränderungen im Vertrieb unberührt. Auch der eingeschlagene Kurs, über die neutrale Kommunikationsplattform adpclaims.net alle am Schaden Beteiligten miteinander zu vernetzen, werde konsequent weiter verfolgt. Torsten Böhm, der bereits seit Jahren für Audatex/ADP tätig ist und der Geschäftsleitung angehört, soll künftig auch Ansprechpartner für Großkunden aus dem Versicherungsbereich sein. "Als ehemaliger Leiter des Bereichs Estimating hat Herr Böhm hier auch ein entsprechendes Standing im Markt", erklärte Ahrends weiter.

Der Vertriebsbereich für das Sachverständigenwesen wurde bereits Ende 2005 an Jens Dürasch übergeben. Dürasch gehört ebenfalls der Geschäftsleitung der ADP Business Services GmbH in Minden an und fungiert in Personalunion zudem als Geschäftsführer der beiden Ende 2005 zugekauften Firmen Exsoft und Hadakon. Der Bereich Marketing, der bis Ende Januar 2006 ebenfalls Michael Vollrodt zugeordnet war, wird nunmehr als Stabsstelle der Geschäftsführung direkt unterstellt sein. (wkp)

[↑ zum Inhaltsverzeichnis](#)

Zürich Gruppe setzt auf intensive Kundenbetreuung

Rund 700 neue Vermittler und Kundenberater möchte die Zürich Gruppe Deutschland bis 2010 in das eigene Vertriebsnetz integrieren. Hierzu hat das Unternehmen nach eigenen Angaben eine "Recruiting-Offensive" zum Jahresbeginn gestartet. Vorstandsvorsitzender Eduard Thometzek: "Um langfristig und profitabel zu wachsen, investieren wir stark in den quantitativen und qualitativen Ausbau unseres personengestützten Vertriebs". Für das Recruiting haben die Zürich und die unternehmenseigene "Bonner Akademie" Ausbildungsprogramme für "Branchenkenner" und "Branchenfremde" entwickelt. (am)

[↑ zum Inhaltsverzeichnis](#)

BVUH unterzeichnet Restwert-Kooperation

Laut net.casion-Vorstand Michael Heilig schließt nach BVSK und AGS nun auch der Bundesverband des Unfallwagenhandels e.V. (BVUH) einen Rahmenvertrag mit der neuen Restwertbörse car.casion. Demnach erhalten die BVUH-Mitglieder fortan Sonderkonditionen für die Nutzung des Portals, so Heilig. (am)

[↑ zum Inhaltsverzeichnis](#)

Top-Thema Beilackierung

Die Entscheidung über eine Beilackierung von angrenzenden Teilen sollte letztlich vom Lackierfachmann vor Ort getroffen werden. Diese Empfehlung haben Repräsentanten der Bundesfachgruppe Fahrzeuglackierung (BFL), des Instituts für Fahrzeuglackierung (IFL) und des Lackherstellers Standox anlässlich eines Strategie-Gespräches nochmals bekräftigt. Soweit möglich, soll dies in Abstimmung mit dem Auftraggeber, dem Sachverständigen oder der Versicherung erfolgen. Dabei ist natürlich ein wirtschaftlicher Weg der Reparatur zu wählen.

Diese Vorgehensweise, die ausführlich im "Merkblatt für Ausbesserung von Uni- und Effektlackierungen" des IFL beschrieben ist, wird von führenden Verbänden des Kfz-Handwerks, dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sowie dem Allianz Zentrum für Technik (AZT) und den Lackherstellern als verbindlich anerkannt. Um den Handwerksbetrieben die Argumentation gegenüber den Kunden zu erleichtern, hat Standox angeboten, diese Ausarbeitungen in den coloristischen Seminaren vorzustellen. (nw)

[↑ zum Inhaltsverzeichnis](#)

TÜV Süd: Bayerische Autos sind Mängelzwerge

Die regionale Statistik des TÜV Auto Report beweist: Der Zustand der Fahrzeuge in Bayern ist besser als in Gesamtdeutschland. Fast 85 Prozent der Autos erhalten die Plakette bei der Hauptuntersuchung auf Antrieb, nur 15 Prozent müssen zunächst in die Werkstatt. Im bundesdeutschen Schnitt wird 18,9 Prozent der Fahrzeuge im ersten Anlauf die Plakette verweigert. Qualitätsspitzenreiter sind die Ingolstädter mit 58 Prozent mängelfreien Autos, gefolgt von Würzburgern und Traunsteinern. Schlechter sieht es im Großraum Passau/Bayerischer Wald sowie in der Region Landshut aus (rund 42 Prozent). (kt)

[↑ zum Inhaltsverzeichnis](#)

"Pay as you move"-Tarife zum Scheitern verurteilt?

Faire und nach individueller Fahrleistung des jeweiligen Kfz-Halters ermittelte Versicherungstarife sind europaweit in der Erprobung. Da die Angaben zur Jahreslaufleistung des versicherten Pkw nur im Schadensfall überprüfbar sind, arbeiten die Assekuranzen verstärkt an "Pay as you move"-Tarifen für ihre Kunden. Dirk Schmidt-Gallas, Direktor des Competence Centers Financial Services bei der Unternehmensberatung Simon - Kucher & Partners, sieht darin einen Denkfehler: "Handeln die Versicherungsnehmer rational, so werden sich nur Wenigfahrer kontrollieren lassen, um Einsparungen zu erzielen – Resultat sind sinkende Einnahmen."

Diese Ermunterung zum Kilometer sparen und der damit verbundene hohe administrative Aufwand geht aber laut Schmidt-Gallas zu Lasten der Versicherer: "Sicherlich ist eine vernünftige Risikokalkulation Basis jedes Versicherungsgeschäfts. Dabei dürfen die Vielfahrer jedoch nicht durchs Netz gehen – für einen verpflichtenden Tarif fehlt allerdings der Mut. Solche intern orientierten Initiativen zur Ertragssteigerung haben wenig Potenzial". Nach Ansicht des Finanzexperten sollten die Assekuranzen versuchen, die unausgeschöpften Marktpotenziale besser zu nutzen: "Wirklich kundenorientierte Produkte fehlen ebenso wie Preise, die sich an der tatsächlichen Zahlungsbereitschaft der Versicherungsnehmer orientieren. Die Gesellschaften sollten lernen, nach außen zu schauen", so Schmidt-Gallas. (kt)

[↑ zum Inhaltsverzeichnis](#)

Länderübergreifende Verfolgung von Verkehrssünden geplant

Wenn es nach dem Willen der EU-Staaten geht, werden in absehbarer Zeit Verkehrsdelikte über die Landesgrenzen hinweg verfolgt. Bis zum März 2007 soll ein entsprechender Rahmenbeschluss verfasst werden. Demnach könnten künftig Geldbußen und -strafen für Vergehen in einem EU-Staat durch das Heimatland des Verkehrssünders eingetrieben werden. Bislang gibt es ein derartiges Abkommen nur mit Österreich.



Juristen mahnen jedoch an, dass die Strafen für Verkehrsdelikte innerhalb der EU alles andere als einheitlich sind. Sie fordern zunächst eine Angleichung der Verkehrsregeln und des Verkehrsrechts. Allerdings wird dies kaum bis 2007 realisierbar sein. (am)

[↑ zum Inhaltsverzeichnis](#)

Wirtschaftlicher Schaden durch Staus

Fast die Hälfte der deutschen Autofahrer (46,2 Prozent) steht regelmäßig im Stau. Dies ergab eine bundesweite Umfrage der Dekra unter 1.100 Personen. 23 Prozent der Befragten gaben dabei an, mehrmals pro Woche "eingebremst" zu werden. Über elf Prozent sind mehrmals am Tag betroffen. Bedenklich: Jeder fünfte verliert dabei zwei bis drei Stunden seiner Zeit, 6,3 Prozent sogar noch mehr. Knapp jedem dritten Autofahrer (30 Prozent) entsteht damit ein spürbarer wirtschaftlicher Schaden, so die Dekra. (am)



[↑ zum Inhaltsverzeichnis](#)

Urteil: Arbeitnehmer haftet bei Dienstfahrt mit Privatauto

Die Verantwortung für den technischen Zustand seines Fahrzeuges liegt auch dann beim Arbeitnehmer, wenn dieser damit dienstliche Fahrten unternimmt. Dies wurde in der vergangenen Woche durch ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Düsseldorf (Az.: 14 Sa 823/05) bekräftigt.



Im konkreten Fall hatte eine Lackiererin auf der Rückfahrt von einem Arbeitseinsatz mit ihrem Privatwagen einen Unfall erlitten. Ursache war ein poröser Reifen, der geplatzt war. Daraufhin hatte die Frau von ihrem Arbeitgeber Schadensersatz mit der Begründung eingefordert, dass es sich um eine Dienstfahrt gehandelt habe. Das Gericht wies die Klage ab. Dem Urteil zufolge müsse der Arbeitgeber nicht haften, wenn ein Unfall durch Mängel an einem Privatwagen verursacht wird, von denen er keine Kenntnis hat. (ak)

[↑ zum Inhaltsverzeichnis](#)

Herkules: Neues Absaug- und Energiesystem für K&L-Arbeitsplätze

"Hexadust" heißt das neue Staubsaugersystem von Herkules Hebetchnik für Arbeitsplätze in der Karosserieabteilung sowie der Lackiervorbereitung. Die Besonderheit des Systems ist laut Anbieter, dass die Turbine gleichzeitig Saugluft, Druckluft und Strom für zwei bis acht Arbeitsplätze bietet. Durch den modularen Aufbau könne sowohl an mobilen als auch stationären Anlagen alles errichtet werden, was zur handwerklichen Tätigkeit nötig ist. Die Basis bildet eine Turbineneinheit und eine Energieampel, die erforderliche Anschlüsse inklusive Startautomatik für die Absaugvorrichtung enthält. Strom und Druckluft für die verschiedenen Arbeitsplätze werden Computer-unterstützt verteilt. (nw)

